



Das entscheidend Unterscheidende: die Theologie der Spiritualität

Philosophisch-Theologische Hochschule Münster

Seit mehr als dreißig Jahren gibt es die Philosophisch-Theologische Hochschule (PTH) Münster in freier Trägerschaft der Rheinisch-Westfälischen Kapuzinerprovinz. Sie ist aus dem Zusammenschluss der Hochschulen der Sächsischen Franziskanerprovinz in Warendorf und der Rheinisch-Westfälischen Kapuzinerprovinz in Krefeld und Münster entstanden. Zunächst getragen von verschiedenen Provinzen aus dem deutschsprachigen Bereich der Franziskaner und Kapuziner ist die Rheinisch-Westfälische Kapuzinerprovinz seit 1998 der alleinige Träger. Die Kapuziner haben sich sehr bewusst für die Hochschule und nach dem Ausstieg der Franziskaner der Sächsischen Franziskanerprovinz für die Weiterführung der Hochschule entschieden. Ein maßgeblicher Grund für das Engagement der Kapuziner in der Hochschule war und ist ihr einzigartiger Schwerpunkt in der deutschsprachigen theologischen Landschaft: die Theologie der Spiritualität. Der Träger und die Lehrenden wissen sich zum einen der Franziskanischen Spiritualität, zum anderen aber auch der breitgefächerten christlichen Spiritualität und Spiritualitätsgeschichte verpflichtet. Ein anderer Grund, sich bewusst und entschieden hinter eine Hochschule zu stellen und sie auf Zukunft auch ohne die Franziskaner tragen zu wollen war die Erkenntnis und die Notwendigkeit, die die Kapuziner sahen, mit der Hochschule einen wichtigen Beitrag im Dis-

kurs der Universitäten und der Entwicklung der Theologie in Westeuropa leisten zu können.

Seit dem Jahre 2004 hat sich auch das Angesicht der PTH verändert. Waren die Räume der PTH all die Jahre zuvor im Franziskanerkloster in Münster angesiedelt, so befinden sich die Räumlichkeiten der PTH seit März 2004 in einer schönen Villa in Münster am Hohenzollernring.

1. Lehre

In den vergangenen Jahren hat sich neben dem Diplomstudiengang in Katholischer Theologie ein breites Lehrangebot rund um das „Kerngeschäft“ der PTH, der Theologie der Spiritualität, entwickelt.

1.1. Diplomstudiengang

Im Focus der PTH und ihres Lehrangebotes steht das Diplomstudium für Theologen. Das Angebot entspricht den Vorgaben für die Curricula an Fakultäten und Hochschulen, gleichzeitig aber werden auch besondere Akzente gesetzt wie die Interdisziplinarität und die Betonung von Philosophie und den Humanwissenschaften vor allem im grundständigen Studium. Die Theologie der Spiritualität bildet traditionell den Schwerpunkt in der Forschung und Lehre der PTH Münster.



Insofern sind die Studierenden verpflichtet, im Rahmen ihres Diplomstudiums sechs Semesterwochenstunden im Fach Theologie der Spiritualität zu belegen. Die Betonung der Theologie der Spiritualität, vor allem auch im Angebot der Lehre, ist im Rahmen der deutschsprachigen Fakultäten und Ordenshochschulen einzigartig. Als Institution einer Franziskanischen Gemeinschaft weiß sich die PTH dabei insbesondere der Franziskanischen Spiritualität verpflichtet, jedoch ist das Lehrangebot sehr breit gefächert und umfasst die verschiedensten spirituellen Schulen der Spiritualitätsgeschichte.

Die PTH ist ein Ort für die eigenen Studierenden der Kapuziner im deutschsprachigen Bereich, insbesondere aber auch für viele Laientheologen und Angehörige anderer Orden sowie verschiedener Diözesen Deutschlands. Das Dozierendenkollegium ist bunt gemischt: Laientheologen, Ordensleute und Diözesanpriester. Das Kollegium ist eher jünger und besteht derzeit aus neun Professoren, sechs Gastprofessoren, vier Dozierenden sowie dreizehn Lehrbeauftragten. Eine solch hohe Zahl von Dozierenden ist nur finanzierbar aufgrund der Tatsache, dass alle auf Honorarbasis arbeiten.

Die Studierendenzahl liegt jeweils pro Semester insgesamt um die 100-120 Studierenden, damit ist die PTH eine der kleinsten Hochschulen in Deutschland. Die überschaubare Größe erlaubt es, dass manche Vorgänge weitaus weniger bürokratisch und vor allem im engen Miteinander von Studierenden und Dozierenden behandelt werden können. Durch die Präsenz der Ordensleute und die Verbindung zum Kapuzinerkloster in Münster wird die Spiritualität auch neben der Lehre sehr anschaulich und konkret erlebt.

1.2. Lizentiat in Theologie der Spiritualität

Seit 1998 bietet die PTH einen Aufbaustudiengang „Theologie der Spiritualität“ mit

dem Abschluss des Lizentiats in Theologie an. Dieser Aufbaustudiengang richtet sich an alle Diplomtheologen und -theologinnen, die sich für eine intensivere Beschäftigung mit Fragen der Spiritualität interessieren, die eine Aufgabe in der Formation von Ordens- und Priesternachwuchs innehaben oder sich darauf vorbereiten. Weitere Zielgruppen sind Studierende, die sich eine Zusatzqualifikation erarbeiten wollen oder die mit dem Lizentiat in außereuropäischen Ländern die Berechtigung zur Lehre an einer Hochschule oder Universität erhalten wollen.

Das Aufbaustudium ist berufsbegleitend konzipiert, so dass die Vorlesungen und Seminare in der Regel Montags und Dienstags sowie an einigen geblockten Terminen stattfinden. Über vier Semester beschäftigen sich die Studierenden mit Fragen der Spiritualitätsgeschichte, der Askese und Mystik, der Theologie des Gebetes, der Unterscheidung der Geister, der Spiritualität und Erfahrung. Auf dem Programm stehen des weiteren eine Theologie der Gelübde, die verschiedenen Schulen der Spiritualität, Geistliche Begleitung, die Hl. Schrift und Spiritualität, Mystagogische Pastoral, Salutogenese, Spiritualität und Psychologie, Liturgie und Spiritualität ... dazu kommen verschiedene Seminare, die sich mit speziellen Fragestellungen auseinandersetzen. Das Studium wird mit der Lizentiatsprüfung und der Lizentiatsarbeit abgeschlossen. Bis zum Jahre 2008 haben 22 Studierende erfolgreich das Lizentiat in Theologie der Spiritualität abgeschlossen.

1.3. Weiterbildendes Studium: Theologia Curae

Im Dezember 2002 wurde das Weiterbildungsstudium „Theologia curae. Angewandte Theologie für medizinisch-pflegerische Berufe und Verwaltungsberufe in medizinisch-pflegerischen Organisationen“ in Kooperation mit der St. Franziskus-Stiftung Münster eingeführt. Ausgangspunkt für die Installierung des weiterbildenden Studiums



war die Fragestellung der Geschäftsführung der St.-Franziskus-Stiftung, wie angesichts der zunehmend geringer werdenden Zahl der Ordensschwester in der Stiftung das christlich-kirchliche Profil und die Franziskanische Spiritualität noch zu vermitteln und auch im beruflichen Alltag konkret zu leben und zu spüren sind. Nach einem längeren Prozess und einer intensiven Diskussion über Spiritualität, Krankenhausbild und Kirche wurde das weiterbildende Studium: Theologia Curae mit einem universitären Abschlusszertifikat erarbeitet. Das Studienangebot umfasst vier Semester, die sich mit dem christlichen Menschenbild, medizinisch-ethischen Fragestellungen, Berufung und Professionalität, mit der Geschichte der christlichen Krankenseelsorge, mit Diakonie und Spiritualität, mit der Franziskanischen Spiritualität sowie Fragen rund um Leitung, Organisation und Spiritualität beschäftigen. Der Pilotkurs startete mit 18 Absolventen. Inzwischen haben 33 Teilnehmer und Teilnehmerinnen das Studium erfolgreich abgeschlossen. Im Herbst 2008 wird der nächste Kurs beginnen.

Angesprochen sind alle Arbeitnehmer der verschiedenen Leitungsebenen, die in dem oben benannten Arbeitsfeld beschäftigt sind.

1.4. Masterstudiengang: Organisationsmanagement und Spiritualität

Spiritualität beschreibt einen ständigen Entwicklungsprozess, der durch die Beziehung zum Menschen, zur Welt und zu Gott charakterisiert ist. Spiritualität ist ein ganzheitlicher Prozess, der das ständige Bemühen des Einzelnen voraussetzt. Gleichzeitig geschieht in einem spirituellen Prozess manches, das sich der Machbarkeit und dem Bemühen entzieht. Dem einzelnen und einer Gemeinschaft können durch andere Menschen und vor allem durch Gott Einschnitte und Erlebnisse widerfahren, die sich seinem Zugriff entziehen. Spiritualität stellt in Frage und bildet das „Kerngeschäft“ des Einzelnen und der Ge-

meinschaft – eine dynamische, fragende und provozierende Kraft. Damit wird Spiritualität zu einem Initiator und Begleiter von Veränderungsprozessen. An diesem Punkt setzt das Masterprogramm seinen inhaltlichen Schwerpunkt. Veränderungsprozesse treffen Kirche, soziale und privatwirtschaftliche Organisationen und damit Mitarbeiter, Angehörige, Kunden etc. heute in ungeahntem Maße. Schließung und Ausgliederung von Organisationseinheiten, Personalabbau, Vertrauensverlust bei Mitarbeitern und Kunden gehören zum Alltag. Was heißt unter diesen Umständen Leitung und Management von kirchlichen Institutionen und Ordensgemeinschaften? Wie kann die Identität in einer solchen Umbruchsituation gewahrt bleiben? Welche Hilfen geben die spirituellen Schulen der christlichen Geschichte und die Institution Kirche als ein sehr alter „global player“. Was können die Theologie und vor allem die Praxis kirchlicher und unternehmerischer Leitung von der Spiritualität lernen bzw. was bedeutet spirituelle Leitung? Was aber können auch moderne Managementtheorien von der Theologie lernen?

Das Masterstudium geht auf verschiedene Weise diesen Fragestellungen nach und versucht mit Hilfe vieler externer Professoren und Experten aus dem Gebiet der Arbeitswissenschaften, Ökonomie und des Managements auf der einen sowie Theologen und „kirchliche Praktikern“ auf der anderen Seite beide Felder in einen konstruktiven und befruchtenden Dialog zu führen, so dass die Studierenden umfassend (wissenschaftlich und persönlichkeitsorientiert) Leitungshandeln heute reflektieren und einüben lernen. Das Studium dauert fünf Semester und ist berufsbegleitend sowie anwendungsorientiert in Blockveranstaltungen konzipiert.

1.5. Weiterbildendes Studium: Franziskanisch-Missionarisches Charisma

Im April 2007 hat das Weiterbildungsstudium: „Grundkurs zum franziskanisch-mis-



sionarischen Charisma – CCFMC“ an der PTH begonnen. Grundlage dieses Studiums sind 25 Lehrbriefe eines Fernkurses, der in den vergangenen Jahren vom CCFMC mit Hauptsitz in Würzburg und führenden Franziskanischen Theologen entwickelt worden ist. Der CCFMC ist ein Werk, an dem viele Menschen aus der ganzen Welt mitgewirkt haben und heute noch beteiligt sind. Die Lehrbriefe sind inzwischen in mehr als 30 Sprachen übersetzt. Die Kooperation zwischen der PTH und dem CCFMC hat auf dieser Basis ein online-Studienprogramm entwickelt, das sich über zwei Jahre erstreckt und mit einem Hochschulzertifikat abgeschlossen werden kann. Es richtet sich an alle, die an der Franziskanischen Theologie und Spiritualität interessiert sind.

2. Institute

2.1. Institut für Spiritualität

1978 wurde der Hochschule das Institut für Spiritualität angegliedert. Im Rahmen der theologischen Fortbildung will das Institut Inhalte christlicher Spiritualität vermitteln und sie in Auseinandersetzungen mit Strömungen und Fragen der Zeit theologisch verarbeiten. Darüber hinaus soll die Arbeit Anregungen zur Vertiefung und Erneuerung der eigenen Spiritualität geben und Hilfen für die seelsorgliche Praxis anbieten. Bei der Gestaltung der einzelnen Kurse sind folgende Elemente wichtig: Grundlagen durch kompetente Fachleute und gemeinsame Lektüre von Texten der geistlichen Tradition, Einbeziehung der Erfahrungen der Teilnehmer/-innen, Gebet und Gottesdienst als Ausdruck praktizierter Spiritualität.

Das Angebot richtet sich primär an interessierte Ordens- und Diözesanpriester, an Laien-theologen/-innen, an Ordensschwestern und -brüder mit theologischer Ausbildung. Die Kurse sind auch für Studierende der The-

ologie (ab Vordiplom) offen. Am Institut besteht auch die Möglichkeit, an einer dreijährigen Fortbildung teilzunehmen. Ziel es ist, die Inhalte, Methoden und Erkenntnisse christlicher Spiritualität für die Seelsorge fruchtbar zu machen (Leitung von Exerzitien, Geistliche Begleitung, spirituelle Impulse für die ordentliche Seelsorge). Ablauf und Inhalte der drei Jahre werden vom Institut mit dem Interessenten/der Interessentin festgelegt. Die Angebote des Instituts bilden dabei den Schwerpunkt, die können jedoch auch durch andere Kurse ergänzt werden. Gemeinsam Tage der Reflexion aller Teilnehmer/-innen der dreijährigen Fortbildung ergänzen das Programm und dienen der Vertiefung der Inhalte und der Reflexion des Prozesses.

Die Lehrkräfte des Instituts sind auch in den Diplom- und Aufbaustudiengang (Lizentiat in Theologie der Spiritualität) sowie in das Masterstudium involviert, und das Institut zeichnet eine rege und vielfältige Publikationstätigkeit aus. So wurde unter anderem im Jahr 2000 ein Grundkurs für Spiritualität entwickelt, der bereits in mehrere Sprachen übersetzt worden ist.

Seit Januar 2002 bietet das Institut für Spiritualität eine Ausbildung in Geistlicher Begleitung an, die sich aus einer Ausbildung in klientenzentrierter Gesprächsführung und einem zweijährigen Curriculum in der Theologie der Spiritualität zusammensetzt.

Entsprechend der Ausrichtung der PTH sind die Angebote des Instituts für Spiritualität sowohl ökumenisch als auch vor allem interdisziplinär ausgerichtet. So wurde z. B. im Februar 2008 vom Institut für Spiritualität ein interdisziplinäres Symposium zum Thema: Dunkle Nacht und Depression, in Münster veranstaltet. Es kamen ca. 100 Teilnehmer/-innen.

2.2. Institut für Kirche, Management und Spiritualität

Im Frühjahr 2006 wurde das Institut für Kirche, Management und Spiritualität ins Le-



ben gerufen. Auf verschiedene Weise werden Verbindungen zwischen aktuellem Managementwissen und der Theologie der christlichen Spiritualität mit ihrer reichen Tradition und Geschichte geschaffen. In der kurzen Zeit des Bestehens hat das Institut für Kirche, Management und Spiritualität einen Masterstudiengang in „Organisationsmanagement und Spiritualität“ entwickelt, das sich an kirchliche Mitarbeiter und Führungskräfte aus der Wirtschaft richtet. Im April 2008 ist dieser Studiengang offiziell akkreditiert worden.

Daneben bearbeiten die Mitarbeiter Projekte im Sinne des strategischen Managements, also mit Kooperationspartnern wie z. B. der Caritas. Beratungstätigkeit und ein Kurs für Ordensleute in Leitungspositionen ergänzen das breite Spektrum. Das Institut arbeitet eng mit Partnern aus universitären Einrichtungen in Bochum, Linz (A), Hall in Tirol (A), Berlin (Dominique Chenu Institut) und St. Gallen (CH) zusammen. Schirmherr ist der ehemalige Bundesbankpräsident, Prof. Dr. hc. mult. Hans Tietmeyer. Der Beirat setzt sich aus Wissenschaftlern, Praktikern und Leitungspersonlichkeiten aus Wirtschaft und Kirche zusammen.

2.3. Pastoralseminar

Der Hochschule ist ein einjähriges Pastoralseminar angeschlossen, das nach der Absolvierung des fünfjährigen Grundstudiums auf die pastoralen Aufgaben im kirchlichen Dienst vorbereiten und die Priesteramtskandidaten auf den Empfang der Priesterweihe vorbereiten soll. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Fragen nach Priesterbild, Gemeindeverständnis und der praktischen Vorbereitung und Gestaltung der Kasualien und Sakramente stehen auch im Pastoralseminar die persönliche und spirituelle Auseinandersetzung mit den Weihen eine große Rolle. Insofern sind viele der Referenten/-innen in den anderen Bereichen der PTH tätig.

Das Pastoralseminar wird zur Zeit von 15 Ordensgemeinschaften getragen. Seit Bestehen des Pastoralseminars 1975 haben 325 Personen in Vorbereitung auf die Priesterweihe teilgenommen.

3. Ausblick

Der Artikel ist überschrieben mit dem entscheidend Unterscheidendem. Aufgrund der Ausführungen wird deutlich, dass die Philosophisch-Theologische Hochschule Münster in freier Trägerschaft der Rheinisch-Westfälischen Kapuzinerprovinz ihren ganz eigenen Schwerpunkt hat, nämlich die Theologie der Spiritualität. Damit hat die PTH ein spezifisches Profil, das sie sehr klar von anderen Fakultäten und Ordenshochschulen im deutschsprachigen Raum unterscheidet. Die Theologie der Spiritualität wird an der PTH interdisziplinär gestaltet, was sich nicht zuletzt am Curriculum des Lizentiatsstudiengangs sowie an der Entwicklung des neuen Instituts für Kirche, Management und Spiritualität zeigt.

Eine Theologie der Spiritualität zeichnet sich nicht nur darin aus, dass sie sich mit der Geschichte der Christlichen Spiritualität beschäftigt, sondern diese und die vielfältigen Formen und theologischen Ansätze mit der Gegenwart und den Herausforderungen der Zeit konfrontiert. Dieses versuchen die Mitarbeiter der PTH auf vielerlei Weise: im Diplom-, Lizentiats- und Masterstudium, in den Instituten und den Kooperationen mit Institutionen aus Kirche und Wirtschaft.

Prof. P. Dr. Thomas Dienberg OFM Cap ist seit dem Jahr 2002 Rektor der Philosophisch-Theologischen Hochschule Münster.